

LESERMEINUNGEN

Behandlung der Pfarrei-Probleme auf höchster Ebene!

Die Spatzen pfeifen es von den Hausdächern, dass am 9. Dezember, der Gemeinderat von Triesenberg gemeinsam mit dem Erzbischof und dem Generalvikar die Probleme in der Pfarrei eingehend besprechen und nach gangbaren Lösungen suchen wird.

Die Frühpensionierung des Pfarrers (2004 oder 2005) soll behandelt und geklärt werden. Auch über die Zukunftsperspektiven von Kaplan Franz Brei soll gesprochen werden. Gegenstand des weiteren Gesprächs soll auch eine Bürgerbefragung über die Rückkehr von Franz Brei nach Triesenberg sein.

Im Vorfeld dieser wichtigen Besprechung hat angeblich eine Sitzung des Gemeinderates über diese Fragen stattgefunden. Dabei sollen anhand von Umfragen die Tendenzen ausgelotet worden sein. (Geheimsache)

Die Bürger/-innen von Triesenberg blicken nun dem Termin am 9. Dezember mit grossen Erwartungen entgegen. Sie hoffen auf eine Klärung der offenen Fragen und erwarten eine eingehende Information über die Besprechung und die getroffenen Massnahmen.

Unser Wahlspruch: «Treu im Glauben, fest im Wort, freie Wälder immerfort» hat unter den kirchlichen Querelen sehr gelitten.

Nägele Wilfried, Rütelti 263, Triesenberg

Ich versteh das nicht

Seit einiger Zeit verstehe ich viele Dinge nicht mehr, die in unserem Lande vor sich gehen. Wir machen unseren Landesfürsten per Abstimmung zum mächtigsten Alleinherrscher Europas, beschneiden damit grundlegende demokratische Rechte, auf Generationen hinaus, verstossen gegen Bestimmungen des von uns unterzeichneten Vertrages mit dem Europarat. Und Teile der Regierung, darunter der Regierungschef höchstselbst, empfehlen den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern noch, das Land damit in eine völlig unmögliche Lage zu manövrieren. Ich versteh das nicht.

Im Bestreben, eine eigene liechtensteinische Telefonie aufzubauen, vergeuden wir 10 Jahre, setzen 100 Millionen Franken in den Sand und prellen die Telefonkunden um weitere Millionen zu viel bezahlter Telefongebühren. Doch niemand übernimmt dafür die Verantwortung, geschweige denn, dass irgend jemand dafür zur Rechenschaft gezogen würde. Ich versteh das nicht.

Wir empören uns auf höchster Ebene darüber, dass die Slowakei und Tschechien dem Fürstentum Liechtenstein scheinbar die Souveränität absprechen. Und beziehen damit Stellung für ein Problem, das im Grunde nichts anderes ist, als eine reine Privatangelegenheit des Landesfürsten. Ich versteh das nicht.

Es gibt so viele Dinge, die ich nicht verstehe. Vielleicht ist es aber auch nur die Politik in diesem Lande, die so schwer zu verstehen ist. Glaubwürdig zumindest ist sie schon lange nicht mehr.

Norman Wille, Eschen

Öffentlicher Widerspruch

Herr David Vogt, Rheinstrasse 54, Balzers, hat sich im Volksblatt den Herren Sommerlad und Sprenger gegenüber in einer Art geäussert, die uns zum öffentlichen Widerspruch veranlasst.

Er schreibt, dass «Herr Sommerlad die Moral abhanden gekommen» sei, und Herrn Sprenger fordert er wiederholt auf, sich sofort aus der Politik zurückzuziehen, weil er das Klima bis zur Unerträglichkeit vergifte. «... der Landtag und die Regierung haben keine Zeit, sich mit Fanatikern herumzustritten.»

Niemand hat das Recht, anderen Moral und ethisches Verhalten aufzuzwingen: Herr Sommerlad ist seinem Gewissen verpflichtet und Herr Sprenger überdies als Landtagsabgeordneter und Fraktionsprecher der Verfassung.

Sollten nicht auch Sie, Herr Vogt, die Vorweihnachtstage als Zeit der Besinnung nutzen, um Andersdenkenden den nötigen Freiraum zu lassen?

Werner Thöny, Feldkircherstr. 1, Schaan
Georg Schierscher, In der Fina 15, Schaan

Aufklärung und Prävention

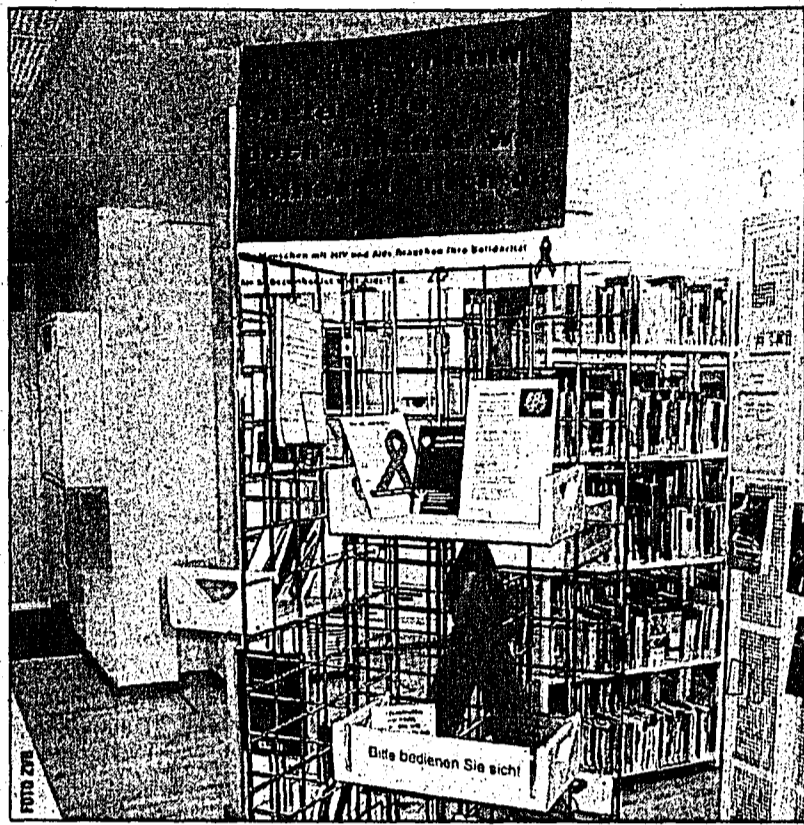
Büchertisch in der Landesbibliothek

VADUZ – Zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember wurde in der Landesbibliothek ein Bücherständer zum Thema HIV und AIDS zusammengestellt.

Aufklärung und Prävention, dies sind ganz klar zwei Ziele, welche anlässlich des am vergangenen Montag stattgefundenen Welt-Aids-Tag von den AIDS-Hilfe-Organisationen angepeilt wurden. Aus diesem Grund hat die Landesbibliothek einen Bücherständer zusammengestellt, mit zahlreichen Büchern zu den Themen Safer-Sex, Umgang mit Betroffenen/ Ansteckungsmöglichkeiten, Selbsthilfe für Betroffene etc. Die Aids-Hilfe-Liechtenstein stellt verschiedene Broschüren zu Verfügung zu den oben genannten Themen, welche frei zur Entnahme sind.

Warum sich solidarisieren?

- Weil auch in Liechtenstein mindestens 100 Menschen von HIV direkt betroffen sind
- Weil diese schon genug mit Schuldgefühlen kämpfen
- Weil die Ablehnung durch andere Menschen ständig an ihren



Die Landesbibliothek möchte mit dem Büchertisch zum Thema HIV/Aids sensibilisieren.

Kräften zehrt Dialog und das gegenseitige Vertrauen erst ermöglicht

Der «World Aids Day» wurde erstmals 1988 ausgerufen. Auf dem Weltgipfeltreffen der Gesundheitsminister hatten sich die beteiligten Länder für eine von sozialer Toleranz geprägte Gesinnung und einen intensivierten internationalen Austausch von Informationen zu HIV und AIDS ausgesprochen. Der 1. Dezember wurde der Solidarität mit betroffenen Menschen und den ihnen Nahstehenden gewidmet. Ein Tag, an dem auch deutlich gemacht werden soll, dass für diese Menschen jeder Tag des Jahres ein «AIDS-Tag» ist.

Die Landesbibliothek hofft auf ein zahlreiches interessiertes Publikum, das sich mit dem Thema HIV/AIDS auseinandersetzen will.

Öffnungszeiten der Landesbibliothek: Ausleihe: Dienstag 13.30 bis 20 Uhr, Mittwoch bis Freitag 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag von 13 bis 17 Uhr.

Lesesaal: Montag 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, des Weiteren ist die Lesesaalnutzung während der Öffnungszeiten zur Ausleihe möglich.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Zweites Erfahrungsaustausch-Treffen der Verkehrsinitiative «Gemeinde mobil»

MAUREN – Im Rahmen des Mikronetzwerkes Rheintal fand vor kurzem im Plenungsraum des Jugendhauses in Mauren der zweite Erfahrungsaustausch aller Projektmitglieder aus Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren statt. Vorsteher Freddy Kaiser äusserte sich sehr positiv über die grenzüberschreitende Gemeinschaftsinitiative.

Vorsteher Freddy Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass das zweite Erfahrungsaustauschtreffen in Mauren stattfand. Die fünf Partnergemeinden Mäder, Frastanz, Grabs, und Mauren würden auf vorbildliche Art und Weise zeigen, wie gemeindeinterne Verkehrsthemen

nicht nur aufgegriffen, sondern tatkräftig engagiert und zielorientiert bearbeitet werden. Gerade dieses Treffen der über 60 Projekt-Mitglieder aus diesen drei Grenzländern zeige, dass die Gemeinde punktuell durch ähnliche Verkehrssorgen auf Trab gehalten werden.


Grosses Engagement bei Verkehrsthemen

Die Gemeinden Frastanz, Mäder, Grabs, Schaan und Mauren sind Mitglieder des Gemeindeförderungswerkes «Allianz in den Alpen». Sie starteten vor einem Jahr eine grenzübergreifende Initiative und mit der gemeinsamen Thematik der «Nachhaltigen Mobilität in den Gemeinden». In den fünf Partnergemeinden sind sage uns schreibe insgesamt

14 Einzelprojekte entstanden die nun seit Monaten sehr engagiert bearbeitet werden. Die Projektziele sind die Erarbeitung von Lösungsansätzen bei kommunalen sowie regionalen Verkehrsproblemen. Ein weiteres Ziel ist der sporadische grenzüberschreitende Erfahrungsaustausch.

Erfahrungsaustausch aller Teammitglieder

Unter der Moderation von Willi Sieber und Karin Klas vom Ökologie-Institut Bregenz hatten die engagierten Projektteams die Gelegenheit, den bisherigen Verlauf und die noch folgenden Arbeitsschritte ihrer Projekte visuell und kommunikativ zu präsentieren. Zusammenfassend stellte jedes Projektteam sein Ziel vor, erläuterte die Grundlagen-Erarbeitung sowie die Indikatoren der Zielerreichung. Die Arbeit in den Teams hat sich bei allen Projektgruppen sehr positiv gestaltet. Vorsteher Freddy Kaiser rühmte denn auch die vorbildliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei dieser Gemeinschaftsinitiative Interreg, die nicht nur auf bestem Wege sei, sondern unter den Teams auch Spass und Freude an der Projektarbeit auslöse. Nach der Informationsrunde klang die Veranstaltung mit vorweihnachtlichen Köstlichkeiten langsam aus. (Stefanie Bereiter)



Danke sagen

wir für die grosse Anteilnahme, die uns tief bewegt hat, beim Abschied von meinem geliebten Gatten, unserem Däti, Neni, Urneni, Schwiegervater und Götti

Anton Emil Schächle-Fehr
geb. 3. August 1910 – gest. 13. November 2003


Unser Dank gilt allen, die ihm Gutes im Leben erwiesen haben und die ihm in der letzten beschwerlichen Zeit beigestanden sind.

Speziell möchten wir erwähnen:

- geistlicher Beistand
- Dr. D. Meier, Eschen
- Pflegepersonal LBZ, Eschen
- Harmoniemusik Eschen

Die durch die Beileidsbezeugungen und Spenden ihre Wertschätzung für ihn ausgedrückt haben und die ihm im Gebet gedenken.

Eschen/Gams, Dezember 2003 Die Trauerfamilie



TODESANZEIGE

Traurig nehmen wir Abschied von.
(Tristemente prendiamo commiato di)

Domenico Stagliano
25. 2. 1954 – 1. 12. 2003

Er starb völlig unerwartet, kurz vor Vollendung seines 50. Geburtstages.
(Lui è morto completamente inatteso poco di terminare il suo 50. Compleanno)

Triesenberg, Chiaravalle, 1. Dezember 2003

*Paola und Stefania, Kinder
Brüder und Schwestern
Nichten und Neffen
Freunde und Verwandte*

Die Beerdigung findet in Chiaravalle (Calabrien) statt.
Le Esequie avranno luogo il 4 dicembre alle ore 14:30 in Chiaravalle Centrale (CZ) ITALY.